

Handwerk im Saarland

Freitag, 18. Dezember 2020

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 23/24

Handwerkskammer
des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

- 18.01. Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung
280 U'Std./berufsbegleitend/
1.790 €
- 19.01. Kundenorientierte Kommunikation am Telefon
16 U'Std./4 Abende/250 €
- 30.01. Outlook als Orga-Tool
12 U'Std./2 Samstage/245 €
- 02.02. Erfolgreiche Gesprächstaktik bei Verhandlungen
8 U'Std./2 Abende/145 €
- 23.02. Lohn und Gehalt - softwarebasierte Buchhaltung und Abrechnung
24 U'Std./6 Abende/340 €
- 27.02. Projektmanagement - Basics
18 U'Std./3 Samstage/255 €
- 02.03. Überzeugen Sie mit stilvoller Rhetorik
24 U'Std./6 Abende/285 €
- 06.03. Barrierefreies Bauen - Kompetenz des Handwerks
16 U'Std./2 Samstage/280 €
- 12.04. Geprüfter Betriebswirt – Teilzeit
630 U'Std./4.720 €

Meistervorbereitung berufsbegleitend

- Teil II – Fachtheorie
Jan. Konditor, Tischler
März Maler und Lackierer
Mai Straßenbauer, Fliesenleger
- Teil III – Wirtschaft und Recht
Mai Abend-, Samstags- und Montagsform
19.07. 6 Wochen Blockform

Teil IV – Berufs- und Arbeitspädagogik

- 01.02. 2 Wochen Blockform

Technische Weiterbildung

- Febr. Old School Barbering
8 U'Std./2 Abende/120 €
- Febr. Make-Up und Frisur für die Braut
30 U'Std./6 Abende/260 €
zuzüglich Material
- Mai Visagistik/Dekorative Kosmetik
32 U'Std./8 Abende/280 €

Ihre Ansprechpartnerin
Elke Borowski, 0681 5809-192

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58090
Fax: 0681/ 5809-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Bernd Reis
Ute Buschmann/ Sarah Materna
Tel.: 0681/ 5809-313
E-Mail: s.materna@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 6086314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Bernd Reis ist neuer HWK-Hauptgeschäftsführer

HWK-VOLLVERSAMMLUNG: Die Vollversammlungsmitglieder der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) haben Anfang Dezember auf ihrer Sitzung in Riegelsberg den neuen HWK-Hauptgeschäftsführer gewählt.

VON SARAH MATERNA

Der bisherige stellvertretende und zuletzt kommissarische Hauptgeschäftsführer Bernd Reis steht an der hauptamtlichen Spitze der HWK.

Seit dem 4. Dezember 2020 ist Bernd Reis neuer HWK-Hauptgeschäftsführer. Das entschieden die Mitglieder der HWK-Vollversammlung am 3. Dezember 2020 einstimmig in Riegelsberg. Er tritt die Nachfolge von Dr. Arnd Klein-Zirbes an, der das Amt seit 2015 bekleidet hatte. Der neue HWK-Hauptgeschäftsführer dankt den Vollversammlungsmitgliedern für ihr Vertrauen: „Meine berufliche Laufbahn im Saarhandwerk erreicht mit der Bestellung zum Hauptgeschäftsführer ihren Höhepunkt. Das bedeutet mir sehr viel. Dass die Wahl einstimmig ausfiel, ist mir Ehre und Ansporn zugleich. Ich werde mein Wissen um das Saarhandwerk und die Kammerorganisation einsetzen, um die Stellung unserer HWK als erster Anlaufstelle unserer Mitgliedsbetriebe zu allen wesentlichen Fragen der Unternehmensführung, Ausbildung und anderen wichtigen Themen zu festigen. Zum Glück stehen mir bei der Bewältigung dieser anspruchsvollen Aufgabe hervorragende haupt- und ehrenamtliche Teams zur Seite“, so Reis.

HWK-Präsident Bernd Wegner ist sich sicher: „Mit Bernd Reis hat die Vollversammlung die richtige Wahl getroffen. Wenige kennen unsere Handwerkskammer und die Handwerksorganisation so gut wie er. Als Finanz-, Verwaltungs- und Marketingexperte besitzt Bernd Reis genau die Sachkenntnis, die es an der Spitze unserer HWK braucht. Darüber hinaus hat er als



An der HWK-Spitze (von oben links nach unten rechts): HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, HWK-Vizepräsident (Arbeitgeberseite) Holger Kopp, HWK-Vizepräsident (Arbeitnehmerseite) Peter Becker

Geschäftsführer der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung Ziele im Blick, die über die klassische Kammerarbeit hinausgehen. Dabei denke ich zum Beispiel an die Arbeit der Stiftung zur

Gewinnung ehrenamtlich Tätiger für das saarländische Handwerk, die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Handwerk, insbesondere in der Großregion Saar-Lor-Lux, sowie die Sen-

sibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung des Handwerks in Wirtschaft und Gesellschaft.“

Auch der HWK-Vizepräsident für die Arbeitgeberseite Holger Kopp freut sich über das Wahlergebnis: „Angesichts der vor uns liegenden Mammutaufgabe, dem Neubau unserer Bildungsstätte, sind Erfahrung und Zielstrebigkeit gefragt und genau hier setze ich mein ganzes Vertrauen in Bernd Reis als Hauptgeschäftsführer. Ich erwarte eine zielorientierte, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit.“

Der HWK-Vizepräsident für die Arbeitnehmerseite Peter Becker gratuliert Reis zur Wahl und ergänzt: „Ich kenne Bernd Reis schon seit 2007, als ich in den HWK-Vorstand gewählt wurde. Ich habe ihn in seiner Funktion als stellvertretendem Hauptgeschäftsführer bisher immer als zuvorkommenden und guten Berater erlebt. Er hat stets sehr gute Arbeit abgeliefert, besonders für unser Neubauprojekt. Ich bin mir sicher, dass wir auch in Zukunft vertrauensvoll und auf Augenhöhe zusammenarbeiten werden.“

Neben der Wahl des neuen HWK-Hauptgeschäftsführers standen bei der Herbstvollversammlung der HWK weitere wesentliche Beschlüsse auf der Tagesordnung, etwa zum Haushalts- und Stellenplan und der Festlegung des Handwerkskammerbeitrages für das Jahr 2021.

Im DHB-Interview auf Seite 2 spricht Bernd Reis über seine Ziele für die vor ihm liegende Amtszeit.

Näheres zur Stiftungsarbeit der Stiftung Saarländisches Handwerk – Winfried E. Frank Stiftung erfahren Interessierte online unter:

stiftung-saarlaendisches-handwerk.de.

Frohe Weihnachten und alles Gute für 2021!

Das alte Jahr neigt sich dem Ende zu und ein neues Jahr steht vor der Tür. Auch das Saarhandwerk hat 2020 als besonders erlebt. Egal ob Handwerksunternehmer, Gründungsinteressierte, Auszubildende, Ausbilder, Prüfer und Prüflinge oder die Mitarbeiter unserer HWK: Sie alle mussten sich zu Jahresbeginn an völlig neue Situationen anpassen und mit Ungewissheiten umgehen. Zum Jahresende können wir sagen: Das gesamte saarländische Handwerk hat diese Herausforderungen mit Bravour gemeistert und sich als krisenfest, flexibel, innovativ und solidarisch erwiesen. Wir danken unseren Mitgliedsunternehmen, allen Ehrenamtsträgern und unserem hauptamtlichen Team für die geleistete Arbeit. Persönlich und im Namen unserer Handwerkskammer wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Bernd Wegner
Präsident

Bernd Reis
Hauptgeschäftsführer



Saarpolygon im Schnee

Den Kommentar von HWK-Präsident Bernd Wegner finden unsere Leserinnen und Leser in dieser Ausgabe auf Seite 3.

Änderung bei Entschädigung

Den im Auftrag der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) ehrenamtlich Tätigen wird eine Aufwandsentschädigung auf Grundlage der HWK-Entschädigungsordnung gezahlt. Die bisherige Entschädigungsordnung wurde neu gefasst. Neben einer Anpassung der Entschädigungssätze wurden klarere Strukturen zu den geltenden Regelungen geschaffen. Zugleich wurden die Sachverhalte deutlicher und rechtssicherer formuliert. Auch wurde die Änderung der gesetzlichen Grundlage für die Entschädigung für die Sachverständigentätigkeit berücksichtigt. Die HWK-Vollversammlung hat in ihrer Sitzung vom 3. Dezember 2020 der Neufassung zugestimmt. Die Neufassung tritt mit Wirkung vom 1. Januar 2021 in Kraft.

ZAHL

29,8

Millionen Weihnachtsbäume wurden 2019 in Deutschland verkauft.

Quelle: Statista

INTERVIEW

„Wir sind Dienstleister mit hoheitlichem Auftrag“

HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis will die Position der HWK als kundenorientiertem Dienstleister weiter festigen.

Im DHB-Interview spricht der frisch gewählte Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Bernd Reis über die Ziele, die er sich für die vor ihm liegende Amtszeit gesetzt hat.

DHB: Herr Reis, seit 1983 sind Sie bei der Handwerkskammer des Saarlandes tätig. 1985 wurden Sie Abteilungsleiter des Bereichs Finanzen und Verwaltung. Als Hauptgeschäftsführer bekleiden Sie nunmehr das höchste Hauptamt der HWK. Was hat sich in all den Jahren verändert?

Reis: Zu Beginn meiner Tätigkeit in der HWK fand ich streng hierarchische und sehr behördlich geprägte Strukturen vor. Im Wesentlichen übernahm die HWK damals hoheitliche Aufgaben wie Eintragungen in Lehrlings- und Handwerksrolle und die Abnahme von Gesellen- und Meisterprüfungen. Hinzu kam die Beratung unserer Mitgliedsbetriebe zu wirtschaftlichen, technischen und rechtlichen Fragen. Im Bildungsbereich konzentrierte sich unsere HWK auf die Durchführung der ergänzenden Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) und der Meistervorbereitungskurse. Vieles davon wird auch heute noch in unserer HWK angeboten. Jedoch haben sich die Schwerpunkte deutlich verschoben. Die Entwicklung in den Umfeldern hat es notwendig gemacht, dass auch unsere HWK sich von einer eher behördlich strukturierten Organisation hin zu einem kundenorientierten Dienstleister gewandelt hat. Heute findet Bildung in ganz anderen Dimensionen statt und umfasst auch die kaufmännisch-unternehmerische und technische Weiterbildung. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wie dem Diakonischen Werk bieten wir für alle Schulklassen ab dem siebten Schuljahr Maßnahmen zur Berufsorientierung an. Die damit verbundenen Besichtigungen der handwerklichen Bildungsstätten hier an der Saar zeigen, wie modern das Handwerk heute ist. Das wiederum ist Teil unserer Nachwuchs- und Imagewerbung. Heute konkurriert das Handwerk mit zahlreichen Anbietern von Ausbildungsplätzen, ebenso mit der Hochschule für Technik und Wissenschaft und der Universität. Die Zahl der Studienwilligen steigt seit Jahren stetig. Die Abbrecherzahlen zeigen jedoch, dass ein Hochschulstudium zu vielen jungen Leuten gar nicht passt. Der Drang zu Akademisierung ist leider ungebrochen. Deshalb steht das Handwerk in



HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis

einem harten Wettbewerb um Auszubildende. Die Sicherung eines ausreichenden Nachwuchses, die Bereitstellung gut ausgebildeter Fach- und Führungskräfte und die erfolgreiche Begleitung von Betriebsübergaben und Betriebsübernahmen sind heute in den Fokus unserer Arbeit getreten.

DHB: Was möchten Sie in Ihrer neuen Rolle auf den Weg bringen?

Reis: Wir müssen weiter dafür Sorge tragen, dass unsere HWK ein kundenorientierter Dienstleister bleibt. Natürlich haben wir als Körperschaft des öffentlichen Rechts zunächst die hoheitlichen Aufgaben zu erfüllen, die uns per Gesetz übertragen sind. Der Anspruch unserer Mitglieder und unserer Austauschpartner hat sich allerdings aufgrund des Wandels in der Gesellschaft deutlich verändert. Unsere Mitglieder und Austauschpartner sehen sich zunehmend in der Rolle des Kunden und wollen entsprechend behandelt werden. Insofern wächst der Druck auf die Handwerkskammern, sich stärker kundenorientiert zu verhalten, ohne dabei die eigene Identität zu verlieren. Wir haben uns 2015 auf den Weg gemacht und zunächst die Strategie für das künftige Handeln festgelegt. In acht Handlungsfeldern wurden über 100 Maßnahmen definiert. Vieles davon konnte schon realisiert werden, einiges steht noch in der Umsetzung. Dazu gehört zum Beispiel der von der HWK-Vollversammlung genehmigte

Neubau der Bildungsstätte. Im Frühjahr 2021 wollen wir mit der Herrichtung der Baustelle beginnen. Neben dem angesprochenen Strategieprozess haben wir 2017 einen Business-Plan Bildung aufgestellt und hier weitere rund fünfzig Maßnahmen als wichtig identifiziert. Ziel dieses Business-Plan Bildung ist es, unsere Bildungsangebote nicht nur angebotsorientiert, sondern zunehmend auch nachfrageorientiert zu gestalten. Zudem bleibt erklärtes Ziel, die Bildung dauerhaft auf eine gute wirtschaftliche Basis zu stellen und dafür zu sorgen, dass sie für alle Interessierten bezahlbar bleibt. Als drittes Element haben wir 2020 einen Maßnahmenkatalog zur Gestaltung und Umsetzung der Digitalisierung für unsere HWK aufgelegt.

DHB: Gibt es Bewährtes, an dem Sie festhalten möchten?

Reis: Im Vordergrund des Handelns unserer HWK stand schon immer die Erreichung von Sachzielen in Erfüllung unserer gesetzlich übertragenen Aufgaben und nicht die Erreichung betriebswirtschaftlicher Gewinne. Insofern ist und bleibt unsere HWK eine Non-Profit-Organisation, die sich an ihren Sachzielen und damit verbundenen Erfolgen messen muss. Diese Orientierung erfordert auch, bestehende Bedürfnisse der Mitglieder und sonstigen Austauschpartner mittels adäquater Leistungen zu befriedigen. Für mich besteht darin die Existenzberechtigung unserer HWK. Der Begriff „Non-Profit“ stammt aus der Betriebswirtschaftslehre. Er besagt, dass eine Organisation ihren Zweck nur dann erfüllt, wenn sie Sachziele und nicht Gewinnziele in den Vordergrund stellt. Dennoch muss auch eine Non-Profit-Organisation wirtschaftlich und rentabel arbeiten. Deshalb brauchen wir Deckungsbeiträge, insbesondere um notwendige Investitionen finanzieren zu können. Für unsere HWK waren und sind die Mitgliedsunternehmen die wichtigste Zielgröße. Deshalb muss unsere Arbeit zum Wohle unserer Mitgliedsunternehmen und der darin tätigen Menschen ausgerichtet bleiben. Das ist der Blick nach innen. Den Blick nach außen zu richten heißt, an der uns übertragenden Interessensvertretung festzuhalten. Unsere HWK ist ein wichtiges Sprachrohr gegenüber Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Diese Rolle müssen wir beibehalten und stärken.

DHB: Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt?

Reis: Die unserer HWK gesetzlich übertragenen Aufgaben wären ohne den Einsatz ehrenamtlich Tätiger nicht erfüllbar. Dies gilt insbesondere für die Bildungsarbeit. Insofern werden ehrenamtlich Tätige vor allem zur Durchführung der Gesellen-, Meister- und Fortbildungsprüfungen benötigt. Zudem bringen sie sich in diversen Ausschüssen und Gremien ein. Dazu gehören insbesondere die HWK-Vollversammlung, der HWK-Vorstand, der Berufsbildungsausschuss und der Rechnungsprüfungsausschuss. Insgesamt leisten die Ehrenamtsträger pro Jahr rund 19.000 Einsatzstunden. Das Ehrenamt ist damit eine tragende Säule der Selbstverwaltung des Saarhandwerks. Das Hauptamt wiederum hat dafür Sorge zu tragen, dass diese ehrenamtlichen Tätigkeiten verfügbar und leistbar bleiben. Notwendig dazu ist die frühzeitige Ansprache von Handwerkern und das Einwerben von deren Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu betätigen. Dabei unterstützen uns die Innungen und Verbände sowie die Gewerkschaften. Zur Besetzung der ehrenamtlichen Funktionen brauchen wir sowohl die selbstständigen wie auch die nichtselbstständigen handwerklichen Vertreter. Denn für die meisten zu besetzenden Gremien und Ausschüsse gilt die Parität. Für mich ist das ehrenamtliche Engagement ein hohes Gut. Aktuell arbeiten Haupt- und Ehrenamt sehr erfolgreich zusammen. Natürlich gibt es auch schon mal Reibungspunkte. Meist werden die im offenen und fairen Dialog im Interesse der Sache beseitigt. Vor allem der HWK-Vorstand ist derzeit stark gefordert, denn der anstehende Neubau unserer Bildungsstätte verlangt viel Einsatz des eigens eingerichteten Bauausschusses. Mit dem Beginn der Bauphase wird die Arbeit deutlich zunehmen und nicht nur im Hauptamt, sondern auch im Ehrenamt, erhebliche Ressourcen beanspruchen.

DHB: Wie sehen Sie die Zukunft des Handwerks ganz grundsätzlich?

Reis: Der Wandel in der Gesellschaft und die sich daraus ergebenden Veränderungen in den Werthaltungen der Menschen zwingen auch das Handwerk, sich anzupassen. Insofern müssen sich auch Handwerksunternehmen immer wieder neu ausrichten und stets kundenorientiert handeln. Mit antiquierten Strukturen können neue Herausforderungen nicht bewältigt werden. Gebrauch wird ein grundlegender Innovationsprozess. Dieser muss vor allem die

Wertkultur, die Schaffung eines klaren Bekennnisses zum Handwerk und ein selbstbewusstes Auftreten im Sinne einer Corporate Identity zum Gegenstand haben. Daher braucht das Handwerk ein unverwechselbares Erscheinungsbild, mit dem es nach außen wie auch nach innen auftritt, um die gestellten Erwartungen erfüllen zu können. Es muss vor allem denen gegenüber ein gutes Bild abgeben, auf deren Mitwirkung es am dringlichsten angewiesen ist. Das sind einerseits die Kunden und andererseits die Mitarbeiter. Je stärker das Handwerk ein deutlich erkennbares Gesicht zeigt, desto größer werden sein Wiedererkennungswert und seine Wirkung gegenüber Kunden und Mitarbeitern sein. Gelingt es dem Handwerk, Anpassungen, Veränderungen und Innovationen erfolgreich umzusetzen – und das auch in Krisenzeiten – und ebenso den Fachkräftebedarf durch das Gewinnen neuer Mitarbeiter zu befriedigen, dann ist mir um das Handwerk nicht bange. Handwerkliche Leistungen wurden und werden zu allen Zeiten gebraucht. Daran wird sich in Zukunft relativ wenig ändern. Für mich bietet das Handwerk hervorragende Beschäftigungs- und Aufstiegsmöglichkeiten. Den Weg vom Lehrling über den Gesellen zum Meister und danach zum selbstständigen Unternehmer sind schon viele sehr erfolgreich gegangen. Es gehört ebenso zum Selbstverständnis des Handwerks, gegenüber Wirtschaft, Staat und Gesellschaft auf diesen erfolgreichen Weg aufmerksam zu machen. Unsere HWK unterstützt die Handwerksunternehmen hierbei maßgeblich. Ebenso leistet unsere HWK eine hervorragende Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit, die wiederum durch eine bundesweite Imagekampagne flankierend unterstützt wird. Und die erst in diesem Jahr anerkannte Gleichstellung des Meisterbriefes mit dem akademischen Abschluss „Bachelor Professional“ hat beachtliche Außenwirkung erzeugt. Den Spruch, das Handwerk hat goldenen Boden habe ich schon vor über drei Jahrzehnten bei meinem Eintritt in die Handwerkskammer oftmals zur Kenntnis nehmen dürfen. Damals und am Anfang meiner beruflichen Tätigkeit in der HWK war mir die Bedeutung dieses Begriffes noch nicht so recht klar geworden. Heute bin ich in meiner Meinung gefestigter. Ja, aus meiner Sicht hat das Handwerk auch weiterhin und zunehmend einen goldenen Boden.

KOLUMNE: Betriebliches Gesundheitsmanagement jetzt besonders wichtig

Mit der IKK Südwest können Unternehmen gestärkt durch die Krise kommen

Kolumne von Rainer Lunk, Verwaltungsratsvorsitzender der Arbeitgeberseite bei der IKK Südwest: Die Corona-Krise ist eine besondere Herausforderung für die Arbeitswelt, die es zu meistern gilt. Der Arbeitsalltag hat sich für viele verändert und Führungskräfte und Mitarbeiter gehen in der Krise an ihre Grenzen: Egal ob Home-Office, Kurzarbeit oder fehlende kollegiale Kontakte – all das kann überfordern und die Psyche belasten. Die Folge: längere Ausfallzeiten und weniger Produktivität. Daher ist betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) gerade jetzt wichtiger denn je: Es hilft dabei, die mentale und körperliche Gesundheit zu erhalten und fit zu bleiben für die Hürden, vor die die Pandemie uns stellt. Denn nur eine gesunde Belegschaft kann auch in Krisenzeiten den Unternehmenserfolg sichern.



Rainer Lunk

Das BGM „Gesundheit Spezial“ der IKK Südwest:

Die IKK Südwest hat auf die veränderten Arbeits- und Lebensumstände reagiert und ein BGM-Corona-Paket geschnürt, das die

entstandenen Probleme gezielt angeht: Die einen fühlen sich unsicher und alleine oder haben Angst vor einer Infektion. Andere sind zunehmend gestresst, wieder andere haben Probleme, sich zu motivieren. Auch

Führungskräfte sehen sich mit der Frage konfrontiert, wie sie ihre Mitarbeiter motivieren können, wenn alle im Home-Office arbeiten.

Die IKK Südwest hat erkannt, welche Herausforderungen das für Unternehmen mit sich bringt und bietet das BGM „Gesundheit Spezial“ unter anderem zu folgenden Themenfeldern an:

- Souveräner Umgang mit Belastungssituationen
- Veränderungen meistern und Ängste bewältigen
- Interaktion im Team stärken
- Soziale Nähe trotz räumlicher Distanz
- Individuelle Stressbewältigungsstrategien
- Suchtverhalten in Krisensituationen verstehen und bewusste Selbststeuerung erlernen
- Coaching-Hotline für kurzfristige Hilfe und Beratung

Die IKK Südwest hat für jeden Betrieb die passende Lösung:

Egal ob als Seminar, Vortrag oder Coaching, vor Ort oder Online: Arbeitgeber

können flexibel entscheiden, welche Angebote sie ihren Mitarbeitern zur Verfügung stellen wollen und in welcher Form sie stattfinden sollen. Die Maßnahmen werden individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens und deren Mitarbeiter zugeschnitten: die IKK-Gesundheitsberater helfen dabei, gemeinsam die Probleme zu analysieren und entwickeln Strategien, wie sie zu lösen sind.

Dabei ist es auch egal ob es ein kleiner Schreinerbetrieb, ein mittelständisches Unternehmen oder ein Großunternehmen ist – die IKK-Gesundheitsberater sind überall dort im Einsatz, wo die Unternehmensführung die Gesundheit und das Wohlbefinden der Belegschaft erhalten und fördern will.

Die IKK Südwest ist zertifizierter Partner des BGM:

Die IKK Südwest ist der ideale Partner zur Einführung einer betrieblichen Gesundheitsförderung: sie ist nicht nur langjähriger BGM-Partner zahlreicher Betriebe in der Region, ihr internes BGM ist sogar zertifiziert. Mit der „Gesunden IKK“ macht die IKK Südwest nachweislich etwas für die

mentale und körperliche Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Die Zertifizierung ist einzigartig in der Gesetzlichen Krankenversicherung. Keine andere Krankenkasse hat dieses Gütesiegel bisher erhalten.

Die IKK Südwest

Aktuell betreut die IKK mehr als 640.000 Versicherte und über 90.000 Betriebe in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Versicherte und Interessenten können auf eine persönliche Betreuung in unseren 21 Kundencentern in der Region vertrauen. Darüber hinaus ist die IKK Südwest an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr über die **kostenfreie IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** oder im Internet unter www.ikk-suedwest.de zu erreichen.

Informationen

Weitere Informationen zum BGM-Corona-Paket der IKK Südwest finden Sie im Internet unter folgendem Link: bgm.ikk-suedwest.de/gesundheits-spezial/spezielle-angebote

KOMMENTAR

Wandel aktiv gestalten

Bald ist Weihnachten und dann steht auch schon das neue Jahr vor der Tür. Gerade in der Zeit zwischen den Jahren blicken viele von uns auf das Vergangene zurück und schmieden Pläne für das kommende Jahr. Das kann die Teilnahme an einer Weiterbildung, die Einstellung eines neuen Auszubildenden oder die Gründung oder Übernahme eines eigenen Handwerksunternehmens sein. Doch ganz gleich was Sie unternehmerisch oder beruflich im Handwerk anstreben: Wenden Sie sich an die Experten unserer HWK. Sie werden Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen.



Bernd Wegner

Wie wichtig es ist, sich neuen Herausforderungen zu stellen, wissen auch wir. Digitalisierung und demografischer Wandel sind nur zwei Faktoren von vielen, die den Wandel beschleunigen. Daher muss sich auch unsere HWK organisatorisch und thematisch weiterentwickeln. Strukturen und Prozesse sollen auf den Prüfstand gestellt werden. Das Ziel: noch effizienter und effektiver bei der Unterstützung unserer Mitgliedsbetriebe und Kunden zu werden. Ich bin sicher, dass unser neu gewählter Hauptgeschäftsführer Bernd Reis dazu einen entscheidenden Beitrag leisten wird. Im DHB-Interview dieser Ausgabe erfahren Sie, welche Schwerpunkte er in seinem neuen Amt setzen will. Auch weiterhin werden wir uns im Rahmen unserer handwerkspolitischen Arbeit für die Belange unserer Mitgliedsbetriebe stark machen. Dies ist gerade vor dem Hintergrund des Strukturwandels im Saarland von besonderer Bedeutung. Es gilt, den Strukturwandel voranzutreiben und dabei das Potential des Handwerks zu nutzen. Schwerpunkte unserer handwerkspolitischen Arbeit werden im kommenden Jahr die Themen sein, die auch in unserem Masterplan Handwerk 2025 im Fokus stehen. Ich denke hier insbesondere an die Sicherung des Fachkräftebedarfs, die gezielte Förderung von Gründungsvorhaben im Saarhandwerk sowie die Bedeutung von Ressourcen- und Energieeffizienz für unseren Wirtschaftsbereich, um nur einige Beispiele zu nennen. Vor dem Hintergrund der Coronakrise gewinnt darüber hinaus das Vorantreiben öffentlicher Investitionen zusätzlich an Bedeutung.

Ich wünsche allen saarländischen Handwerkerinnen und Handwerkern ein gesundes neues Jahr und, dass Sie das, was Sie sich für das Jahr 2021 vorgenommen haben, auch erfolgreich umsetzen können.

VON BERND WEGNER,

PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER DES SAARLANDES

Gut vorbereitet in die Prüfung

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) unterstützt Auszubildende bei der Prüfungsvorbereitung auf die Gesellen- und Abschlussprüfung. Das Angebot umfasst Prüfungsvorbereitungslehrgänge in Theorie und Praxis für alle Prüfungstermine. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um Prüfungen im gewerblich-technischen oder im kaufmännischen Bereich handelt. Es finden Prüfungsvorbereitungslehrgänge sowohl auf den Teil I als auch auf den Teil II von Gesellen- und Abschlussprüfungen statt. Einen Überblick finden interessierte Auszubildende online unter:

hwk-saarland.de/kursfinder

Neunter Saarländischer Denkmalpflegepreis

EHRUNG: Handwerkskammer des Saarlandes und Ministerium für Bildung und Kultur zeichnen sieben herausragende Denkmalpflegeprojekte aus.



Die Fotocollage zeigt Denkmalpflegeprojekte, die anlässlich des neunten saarländischen Denkmalpflegepreises eine Auszeichnung erhalten haben.

Die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und das saarländische Ministerium für Bildung und Kultur (MBK) haben Anfang Dezember 2020 Auszeichnungen an die Preisträgerinnen und Preisträger des neunten saarländischen Denkmalpflegepreises vergeben. Pandemiebedingt mussten die Auslober in diesem Jahr auf eine feierliche Übergabe der Ehrungen verzichten. Als Alternative zum Festakt in Form einer Präsenzveranstaltung würdigten HWK und MBK die besonderen Leistungen der Preisträger mit einem Film. Neben Videostatementes der Auslober und einzelner Jurymitglieder zeigt der Film auch einige der ausgezeichneten Projekte. Interessierte können sich den Film unter www.hwk-saarland.de ansehen.

Der Preis

HWK-Präsident Bernd Wegner, Bildungs- und Kulturministerin Christine Streichert-Clivot, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis sowie der Vorsitzende der Preisjury und Landeskonservator Dr. Georg Breitner vergeben die Preise an Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die herausragende Denkmalpflegeprojekte im Saarland realisiert haben. Die Preise werden in sechs Kategorien ausgelobt. Darüber hinaus verleiht die Präsidentin des Sparkassenverbands Saar, Cornelia Hoffmann-Bethscheider, einen Sonderpreis der Sparkassen-Finanzgruppe Saar in Höhe von 1.000 Euro.

HWK-Präsident Bernd Wegner gratuliert den Gewinnerinnen und Gewinnern des Denkmalpflegepreises und betont die Bedeutung des Preises für das Saarland: „Die rund 50 Wettbewerbsbeiträge zeigen, welch hohen Stellenwert der Denkmalschutz im Saarland genießt. Die Preisträger und die beteiligten saarländischen Handwerksunternehmen tragen mit ihrem besonderen Engagement dazu bei, historische Bausubstanz in unserem Bundesland zu erhalten. Durch den Erhalt der architektonischen Vielfalt wird das städtische oder dörfliche Erscheinungsbild aufgewertet. Denkmalpflege ist somit auch Standortmarketing für das Saarland.“ Besonderen Dank richtet Wegner an die Mitglieder der Wettbewerbsjury für ihren Einsatz. Außerdem spricht er dem Ministerium für Bildung und Kultur sowie Ministerin Streichert-Clivot seinen Dank für die vertrauensvolle und langjährige Zusammenarbeit beim Denkmalpflegepreis aus.

Ministerin Streichert-Clivot beglückwünscht alle Preisträgerinnen und Preisträger zu ihrer Leistung: „Denkmäler sind Zeitzeugen unserer Geschichte und Zeitzeugen für die gesellschaftliche Entwicklung. Deshalb ist es sehr wichtig, auch die Menschen besonders zu würdigen, die Denkmälern ein neues Leben einhauchen. Der Denkmalpflegepreis zeigt, dass ein gutes Zusammenwirken von Handwerk, Denkmalpflege, Eigentümerinnen und Eigentümern einen großen Beitrag zum Erhalt unseres wertvollen kulturellen Erbes und zur Bewahrung der Besonderheit unserer Städte und Dörfer leistet.“

Cornelia Hoffmann-Bethscheider, Präsidentin des Sparkassenverbands Saar, ergänzt: „Mit dem seitens der Sparkassen-Finanzgruppe Saar gestifteten Sonderpreis prämiieren wir denkmalpflegerische Leistungen, die einen besonderen Beitrag zum Erhalt von Denkmälern und Kulturgütern im Saarland darstellen.“

HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis hebt die Rolle des saarländischen Handwerks in der Denkmalpflege hervor: „Mit der Beratungsstelle für Denkmalpflege besitzt unsere Handwerkskammer seit über 30 Jahren eine gut funktionierende Anlaufstelle für Denkmalschützer oder Eigentümer, die spezialisierte Handwerker suchen. Mit unserer HWK-Betriebsdatenbank für Denkmalpflege sowie dem Arbeitskreis ‚Historische Fenster‘ haben wir zwei Initiativen ins Leben gerufen, die die Denkmalpflege im Saarland seit Jahren stützen. Beide Instrumente haben sich bestens bewährt. Es freut mich besonders, dass unsere Beratungsstelle für Denkmalpflege zusammen mit dem Landesdenkmalamt an einer Ausweitung des Weiterbildungsprogramms für Handwerksunternehmen arbeitet. Ich sehe hier für Handwerksbetriebe großes Potenzial, durch Qualifizierungen ihre Expertise in der Denkmalpflege auszubauen.“

Die Preisträgerinnen und Preisträger

1. Kategorie „Handwerker“

Preisträger: Hans-Uwe Müller, Marpingen – Stuckateur, Preis: Winkelform
Anerkennungsurkunden erhalten:
- Heinrich Bickelmann, Tischler, Parkett-, Boden-, Estrichleger, Saarbrücken
- Claus Ames, Tischler, Tholey
- Reiner Petry, Glaser, Glasveredler, Schmelz
- Bernd Feld, Tischler, Bestatter,

Düppenweiler

- Peter Letzel und Daniel Badendiek, Dachdecker, Klempner, Völklingen
- Astrid Hilt und Ralf Jennewein, Steinmetz- und Steinbildhauer, Kirkel
- Karl-Heinz Mertinitz, Tischler, Bestatter, Weiskirchen
- Jürgen Liebhold, Steinmetz- und Steinbildhauer, Püttlingen
2. Kategorie „Private Eigentümer“
Preisträger: Barbara und Christian Zickwolf, Saarlouis, Plakette, Preisgeld: 1.500 Euro
Anerkennung:

- Dr. Caroline Wolf, Villa Bauer, Merzig, Preisgeld: 400 Euro
- Daniela Mang und Christoph Deppe, Saarbrücken, Preisgeld: 400 Euro
- Dr. Anke Kirsch und Dr. Michael Käfer, Saarbrücken, Preisgeld: 400 Euro

3. Kategorie „Öffentliche Eigentümer“

Preisträger:
- Kreisstadt Saarlouis, Plakette
- Stadt Blieskastel, Plakette

4. Kategorie „Architekten und Fachplaner“

Preisträger: Architekt Stefan Kalkoffen, Saarbrücken, Preis: Winkelform
Anerkennung:

- Manfred Schaus und Bernd Decker, Sulzbach
- Stefan Klein, Merchweiler
- Schnur & Rußer, St. Wendel

5. Kategorie „Journalisten“

Preisträger: Florian Brunner und Harald Hoos, Saarbrücken, Preis: Winkelform
Anerkennung:
- Tina Leistenschneider, Saarbrücker Zeitung
- Mirko Tomic, Saarländischer Rundfunk
- Nicole Baronsky-Ottmann, freie Redakteurin

6. Kategorie „Fördervereine/Initiativen/Engagierte Personen“

Preisträger: Patengemeinschaft Wendalinuskapelle Ludweiler, Preis: Plakette, Preisgeld: 1.500 Euro
Anerkennung:

- Werner Karg, Saarbrücken
- Bischmisheim, Preisgeld: 400 Euro
- Freundinnen und Freunde der Bergkapelle Illingen, Preisgeld: 400 Euro

7. Sonderpreis der Sparkassen-Finanzgruppe Saar

Plakette, Preisgeld: 1.000 Euro
Preisträgerin: Dorothee Pirrung, St. Ingbert
„Denkmalgerechte Sanierung eines Wohnhauses unter nachhaltigen Aspekten und unter Verwendung einheimischer Baustoffe“

Umsatzsteuer: Was jetzt zu beachten ist

BETRIEB: Umsatzsteuersätze werden Anfang des Jahres wieder angehoben.

Zum 1. Januar 2021 werden die Steuersätze wieder auf 19 Prozent beziehungsweise sieben Prozent angehoben. Dabei muss einiges beachtet werden. Die Wiederanhebung, die von Beginn an beschlossen war, ist für Unternehmen oft mehr als ein einfaches Zurückkehren zu den alten Steuersätzen: Es müssen Übergangsprobleme beachtet und die zutreffenden Abgrenzungen bei Leistungen berücksichtigt werden. Mit Datum vom 30. Juni 2020 hat die Finanzverwaltung ein Schreiben zur befristeten Absenkung der Steuersätze herausgegeben und darin auch Hinweise zur Wiederanhebung aufgenommen. Darüber hinaus hat die Finanzverwaltung im November 2020 weitere Hinweise und Vereinfachungsregelungen zu der temporären Steu-

erabsenkung veröffentlicht, die ebenfalls zur Wiederanhebung der Umsatzsteuersätze zum 1. Januar 2021 von Bedeutung sind. Insbesondere bei Handwerkerleistungen kommt in diesem Zusammenhang immer wieder die Frage auf, dass der Kunde für die im zweiten Halbjahr 2020 erbrachten Leistungen noch den Steuersatz von 16 Prozent „mitnehmen“ möchte. Zu beachten ist hier, dass dies im Regelfall erfordert, dass bis spätestens 31. Dezember 2020 eine Abnahme der (Teil-)Leistung seitens des Kunden erfolgt, die durch eine Unterschrift des Kunden dokumentiert sein muss. Die abzunehmende (Teil-)Leistung muss im zweiten Halbjahr 2020 durchgeführt worden sein, also während der Phase der Steuerabsenkung.

BEKANNTMACHUNG

Anmeldungen zu den Gesellen- und Abschlussprüfungen im Handwerk Sommertermin 2021

Gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge (Auszubildende) im Handwerk, die ihre Berufsausbildung bis zum 15. September 2021 beenden und deren Berufsausbildungsverhältnisse in die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) eingetragen sind, werden – sofern sie die sonstigen Voraussetzungen erfüllen – zu den Sommerprüfungen 2021 zugelassen.

Die Anträge auf Zulassung zu den Gesellen- und Abschlussprüfungen sind mit den erforderlichen Unterlagen von den Lehrlingen (Auszubildenden) beziehungsweise Auszubildenden (mit Zustimmung der Lehrlinge) bei der Handwerkskammer des Saarlandes, Hohenzollernstraße 47 - 49, Postfach 10 13 31, 66013 Saarbrücken, einzureichen.

Anmeldeschluss ist der 05. Februar 2021.

Später eingehende Anmeldungen können zum Sommerprüfungstermin 2021 nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Handwerkskammer des Saarlandes sendet allen Prüfungsbewerbern über ihre Ausbildungsbetriebe die Anmeldevordrucke rechtzeitig zu. Darüber hinaus sind auch Anmeldevordrucke bei der Handwerkskammer, Saarbrücken, Hohenzollernstr. 47 - 49, Telefon (Durchwahl): 0681 5809-122, erhältlich.

Anträge auf vorzeitige beziehungsweise ausnahmsweise Zulassung zu den Gesellen- oder Abschlussprüfungen sowie auf Zulassung zu Wiederholungsprüfungen sind ebenfalls bei der Handwerkskammer erhältlich. Diese Antragsvordrucke müssen vollständig ausgefüllt und mit allen Unterlagen bis spätestens 05. Februar 2021 eingereicht werden.

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47-49
66117 Saarbrücken

KOPF DES MONATS

Den Himmel geziert

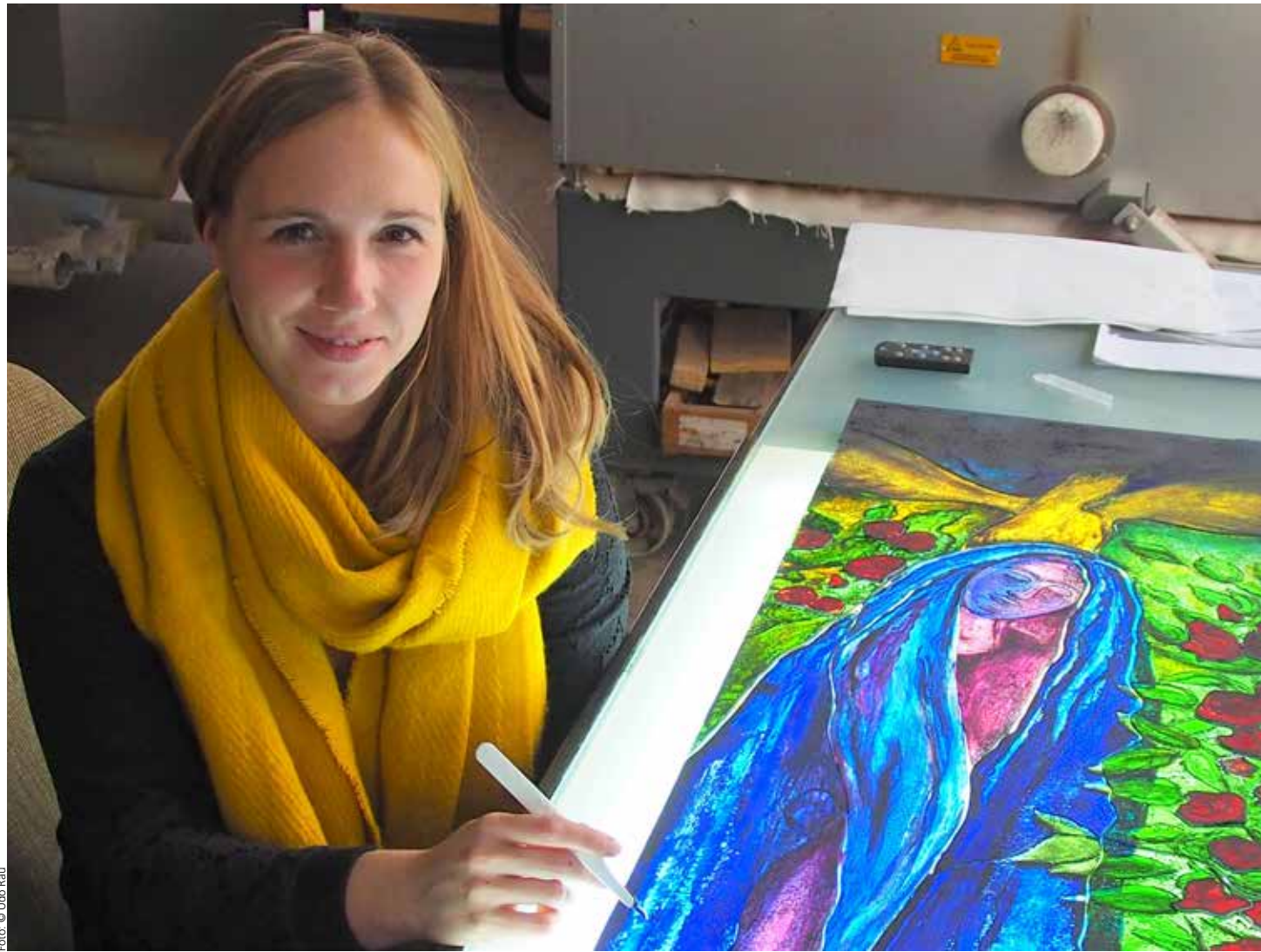
2020 hat die Saarbrücker Glasmalerei Frese GmbH Fenster für die Abtei Tholey nach dem Entwurf der Künstlerin Mahbuba Maqsoodi umgesetzt. Inhaberin und Meisterin Nina Thomas legte bei den Arbeiten selbst Hand an.

VON UDO RAU

Das Umfeld passt zur Handwerkskunst: Die Werkstatt der Glasmalerei Frese GmbH liegt im schönen Saarbrücker Stadtteil St. Arnual. Nina Thomas (32), Inhaberin und Chefin des Traditionsbetriebes mit fast 120-jähriger Geschichte, will hier auch nicht wieder weg, „obwohl wir fast aus allen Nähten platzen, wir fühlen uns hier aber sehr wohl.“

Die gelernte Glasveredlerin mit dem Glasermeisterbrief, zog es nach dem Abitur nicht direkt in den Betrieb ihres Vaters. Sie begann ein Biologiestudium, machte ein Praktikum im väterlichen Betrieb und kehrte dem Hörsaal daraufhin wieder den Rücken: „Da hatte mich das Glas gepackt, ein faszinierender Werkstoff. Ich wollte meine kreative Ader ausleben.“ Und so wurde sie 2016 nach dem 2015 erworbenen Meisterbrief Geschäftsführerin im Unternehmen ihres Vaters. 2019 übernahm sie den Betrieb und ist seither die Inhaberin, genauer, die alleinige geschäftsführende Gesellschafterin.

Das Ereignis dieses Jahres für Nina Thomas und ihre sechs Mitarbeiter heißt „Abtei Tholey“. Das Aufsehen erregende Projekt der vom Weltklasse-Künstler Gerhard Richter entworfenen Fenster und die Glasmalerei Frese, das ist schon ein Highlight. „Das war ein Riesending für uns, ein tolles Projekt, so etwas passiert kaum wieder in Deutschland“, meint sie. Der kleine Betrieb in der St. Arnualer Brühlstraße bekam eine Riesenpublicity. Die drei Richter-Fenster hat die Münchener Hofglasmalerei Gustav van Treeck ausgeführt. Mit ihr zusammen hat Frese die Fenster dann montiert. „Ich hatte ständig Angst, dass ja nichts kaputtgeht, nicht auszudenken. Ich war natürlich auch vor Ort und habe mit angepackt“. Aber es ging alles gut. Auf die Glasmalerei Frese GmbH kam aber eine zweite, nicht minder aufregende Arbeit zu: „Zusammen mit der afghanischen Künstlerin Mahbuba



Glasermeisterin und Handwerksunternehmerin Nina Thomas

Maqsoodi wurden die 14 Obergradenfenster dieses Projektes bei uns in engster Zusammenarbeit mit ihr hergestellt und natürlich anschließend montiert.“ Noch heute schwärmt sie von der Zusammenarbeit mit Maqsoodi, „es war faszinierend und ich habe viel von ihr gelernt.“ So kam etwa eine aufwändige Ätztechnik bei den von ihr entworfenen Fenstern zur Anwendung. Es

war jedenfalls ein aufregendes Jahr für den Betrieb. „Ob sich das irgendwann auch mal in Aufträgen für uns niederschlägt, lässt sich heute nicht sagen. Aber ich hoffe es“, meint sie. Heute investiert Nina Thomas die meiste Zeit ihres Berufsalltags ins Büro-Management, wobei sie gerne mehr Zeit für praktische Werkstattarbeit hätte. Aber schließlich müssen Aufträge her und abge-

wickelt werden. „Die Bürokratie überrollt einen oft“, meint sie.

Der Betrieb braucht dringend Nachwuchs. Derzeit hat sie eine Auszubildende. Ein vielversprechender junger Mann, der jüngst seine Ausbildung abschloss, verließ Frese zum weiteren Studium: „Den hätte ich gerne behalten.“ Also sucht sie junge Menschen mit Hang zur Kreativität und

der Liebe zum Werkstoff Glas: „Man muss aber nicht Künstler sein“, sagt sie. Aber sie stellt nur dann jemand ein, wenn sie ihn auch nach Abschluss der Ausbildung übernehmen kann. Die Zukunftsaussichten für den Beruf des Glasveredlers seien jedenfalls gut, denn die Nachfrage sei da. Ihre Kunden kommen vor allem aus dem sakralen Bereich, neben Neuanfertigungen spielt die Restaurierung eine große Rolle. „Insgesamt wünsche ich mir mehr private Kunden, die den Wert handwerklicher Glaskunst für Wohnung oder Haus zu schätzen wissen.“ Leider werde in Deutschlands öffentlichen Bauten die „Glaskunst am Bau“ kaum eingesetzt, bedauert sie. Ob aus Gründen der „falsch verstandenen Sparsamkeit“ oder weil die Architekten oft keinen Zugang zu diesem Handwerk haben. Ihr wichtigster Privatkunde bisher sitzt in Dubai.

Die Pandemie ging auch an Nina Thomas' Unternehmen nicht spurlos vorbei. Im Frühjahr und Sommer gab es ein „echtes Loch bei uns“, so Nina Thomas. Teilweise gab es Probleme beim Materialbezug, weil Zulieferer nicht arbeiteten. Deshalb musste der Betrieb Aufträge nach hinten verschieben. „Im Sommer war wenig zu tun und jetzt kommen wir mit der Arbeit kaum hinterher.“ Derzeit allerdings gebe es kaum Ausschreibungen und „ich befürchte, dass uns die Corona-Folgen 2021 noch einholen könnten.“ Zwei Monate lang wurden etwa zehn Prozent Kurzarbeit gefahren: „Abgesehen vom Kurzarbeitergeld haben wir keine öffentlichen Finanzhilfen in Anspruch genommen.“

Entspannung vom Betriebsmanagement muss auch mal sein: Da spielt Nina Thomas Volleyball, betreibt bouldern, also Klettern ohne Seil, und ihr Hund „Balou“, ein viereinhalbjähriger Labrador-Mischling, fordert ebenfalls Zuneigung. Und in Nach-Corona-Zeiten steht auch wieder Reisen auf dem (noch fernen) Programm – am liebsten mit dem Flugzeug weit weg. glasmalerei-frese.de



Kfz-Mechanikermeister Wolfgang Hees mit Bundesverdienstmedaille ausgezeichnet

Mitte November erhielt Kfz-Mechanikermeister Wolfgang Hees aus Köllerbach von Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger die ihm von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verliehene Bundesverdienstmedaille. Hees nahm 1969 seine ehrenamtliche Tätigkeit in der Mechaniker-Innung des Saarlandes auf. Er zeichnete mitverantwortlich für den inzwischen eigenständigen Beruf des Zweiradmechanikers. Von 1991 bis 2001 war er Bundesinhaltsmeister im Zweirad-Handwerk. Seit vielen Jahren ist der Handwerksmeister Mitglied des Gesellen- und Meisterprüfungsausschusses. Er engagiert sich in besonderem Maße für die Ausbildung von Lehrlingen und deren berufliche Förderung. Darüber hinaus war er bis 2019 technischer Kommissar bei nationalen und internationalen Rennen. Das Foto zeigt Wolfgang Hees mit der saarländischen Wirtschafts- und Arbeitsministerin Anke Rehlinger.

Ob Voll- oder Teilzeit – Wir machen Meister

KARRIERE: Die Termine für die Meisterqualifizierungen der HWK in Voll- und Teilzeit stehen für 2021 fest.

Die Meisterqualifizierung ist Schwerpunkt der Weiterbildung bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK). Während in der Teilzeit die vier Hauptlehrgänge, zur Meistervorbereitung zeitlich nacheinander besucht werden können, absolvieren die Meisterschüler der Saarländischen Meister- und Technikerschule (SMTS) die Lehrgänge in kompakter Form innerhalb eines Jahres.

In der berufsbegleitenden Form startet der Teil III „Wirtschaft und Recht“ 2021 wie gewohnt im Mai und im November. Interessierte können zwischen der Abend-, Samstags- und Montagsform wählen. Die Unterrichtszeiten sind abends von 17.30 bis 20.45 Uhr, samstags von 8 bis 13 Uhr und montags von 16 bis 21 Uhr. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, den Lehrgang innerhalb von sechs Wochen in Blockform zu absolvieren. Das ist entweder während der saarländischen Sommerferien oder ab Dezember möglich.

Der Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik ist in der Samstags- und Abendform für Februar und September 2021 terminiert. Ebenso wird der Vorbereitungslehrgang in der zweiwöchigen Blockform angeboten.

Der Teil II – Fachtheorie – ist in 2021 für folgende Gewerke geplant: Dachdecker, Fahrzeuglackierer, Elektrotechniker, Flie-

senleger, Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Maler und Lackierer, Maurer und Betonbauer, Straßenbauer, Stuckateure und Tischler. Die fachpraktischen Lehrgänge finden im Anschluss an die Fachtheorie statt.

Die Saarländischen Meister- und Technikerschule startet am 30. August 2021 ins neue Schuljahr. Sie bietet einjährige Meisterkurse für Elektrotechniker, Feinwerkmechaniker, Installateur und Heizungsbauer, Kraftfahrzeugtechniker, Maler und Lackierer, Metallbauer und Tischler an.

Für das Friseurhandwerk umfasst die Meisterausbildung in Vollzeit lediglich ein halbes Jahr. Daraus ergibt sich ein zusätzlicher Starttermin im Februar 2022.

Die zweijährige Qualifizierung zum Staatlich geprüften Techniker ermöglicht die Saarländischen Meister- und Technikerschule in den Fachrichtungen Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik und Maschinentechnik. Darüber hinaus besteht an der Saarländischen Meister- und Technikerschule die Möglichkeit zur Doppelqualifikation zum Staatlich geprüften Techniker und Meister innerhalb von zwei Jahren.

Weitere Informationen zu allen Lehrgängen gibt die HWK-Weiterbildungsberatung Elke Borowski, Tel.: 0681/ 5809-192, E-Mail: e.borowski@hwk-saarland.de.

TERMINE

Saarländische Meister- und Technikerschule:	30. August 2021
Teil III „Wirtschaft und Recht“ in 6 Wochen Blockform:	19. Juli 2021 6. Dezember 2021
Teil IV „Berufs- und Arbeitspädagogik“ in zwei Wochen Blockform:	1. Februar 2021 7. Juni 2021 18. Oktober 2021

SERIE AUSBILDUNGSSTÄTTEN

Der Welt einen neuen Anstrich verpassen

Maler und Lackierer erledigen eine Vielzahl unterschiedlicher Tätigkeiten von der Gestaltung und Instandhaltung über Fahrzeuglackierungen bis hin zur Denkmalpflege.

VON UDO RAU

Hätten Sie es gewusst? Die Lieblingsfarbe der meisten Deutschen ist Blau. Das sagen zumindest Umfragen. Damit die Farbe an den richtigen Platz kommt, braucht es Maler und Lackierer, die Qualitätsarbeit abliefern. Denn der sachgerechte Umgang mit Farben will gelernt sein. 2019 wurden saarlandweit 241 Nachwuchsfachkräfte im Maler- und Lackiererhandwerk ausgebildet – ein Aufwärtstrend im Vergleich zu 2018, als es nur 200 waren. Für 2020 gab es einen weiteren, leichten Aufwärtstrend: Rund 250 junge Menschen begannen im Herbst ihre Ausbildung. Nichtsdestotrotz stellt der saarländische Landesinnungsmeister der Maler- und Lackiererinnung und Mitglied der HWK-Vollversammlung, Gerd Huckert, fest: „Wir brauchen noch mehr junge Leute, die die Berufe erlernen. Etliche Ausbildungsstellen in unseren Betrieben sind nicht besetzt. Und die Berufsaussichten sind unverändert gut.“

Das bietet der Beruf

Er empfiehlt jungen Menschen, sich im Rahmen eines Praktikums in einem saarländischen Betrieb über den Beruf zu informieren: „Der Beruf ist vielfältiger als man gemeinhin annimmt.“ In der Tat umfasst er ein weites Spektrum an Tätigkeiten: Gestaltung und Instandhaltung, Bauten- und Korrosionsschutz, Fahrzeuglackierungen bis hin zu Kirchenmalerei und Denkmalpflege, also Restaurierung. Die saarländische Maler- und Lackiererinnung verfügt in Saarbrücken auf den Saarterrassen über ein verkehrsgünstig gelegenes, eigenes Ausbildungszentrum, das sich bereits seit 21 Jahren an diesem Standort befindet. Der Bahnhof Saarbrücken-Burbach liegt gerade mal fünf Gehminuten entfernt.

Welche Voraussetzungen sollten Maler und Lackierer bei ihrer Berufswahl mitbringen? Malermeister Gerd Huckert, der auch Restaurator ist, und Maler- und Ausbildungsmeister Thomas Färber, nennen:



Von oben links nach unten rechts: Der Landesinnungsmeister der Maler- und Lackiererinnung Saar Gerd Huckert, HWK-Präsident Bernd Wegner, HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis, Maler- und Ausbildungsmeister Thomas Färber (1.v.l.), Ausbilderin Jana Sablowski (2.v.l.) und Landesinnungsmeister Gerd Huckert (4.v.l.) mit einer Gruppe Auszubildender, Ausbildungsmeister Thomas Färber, Einblick in die Ausbildungsstätte: Ausbilderin Jana Sablowski (hinten Mitte) leitet die Auszubildenden bei einer praktischen Übung an

„Gute körperliche Verfassung, handwerkliches Geschick, kreative bis künstlerische Begabung, Sorgfalt, Beobachtungsgenauigkeit, Schwindelfreiheit, gutes Farbgefühl, Teamfähigkeit, Liebe zur Arbeit draußen und letztlich freundlicher Umgang mit den Kunden.“

Maler und Lackierer kümmern sich meist um die Arbeiten rund um Gebäude, der Kfz-Lackierer überwiegend um die

Fahrzeuglackierung. Die duale Ausbildung – also im Betrieb und in der Ausbildungsstätte – dauert in der Regel drei Jahre (Verkürzung, etwa bei Abitur, ist möglich). Die Ausbildungsvergütungen liegen im mittleren Bereich: Sie reichen von derzeit 535 Euro im ersten bis zu 700 Euro im dritten Lehrjahr. Als Geselle startet man mit rund 2400 Euro brutto, die Meistergehälter „sind Verhandlungssache“, so Huckert. „Wer eine

gute Gesellenprüfung gemacht hat und sich weiterbilden will, dem steht natürlich der Meister als nächste Qualifizierung für die Karriere offen“, ergänzt er.

Einblicke in die Ausbildungsstätte

Das Saarbrücker Ausbildungszentrum ist sowohl räumlich als auch technisch großzügig ausgestattet und bietet modernste Ausbildungsmethoden. Anfang März 2020

erhielt das Ausbildungszentrum einen auf „Virtual Reality“-Technologie basierenden Spritzlacksimulator, den Arbeits- und Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger im Rahmen einer Übergabe gleich selbst ausprobierte. „Smartphones werden ebenfalls in der Ausbildung mit eingesetzt“, sagt Ausbildungsmeister Thomas Färber. So wird das Smartphone etwa in Verbindung mit einem Lasermessgerät an den Baustellen zum Aufmaß eingesetzt. „Wir sind auch gerade dabei, das traditionelle Berichtsheft auf das Smartphone umzustellen, das macht dann manchem vielleicht mehr Spaß, es zu führen“, meint er.

Die Corona-Pandemie geht natürlich nicht spurlos am Ausbildungsbetrieb vorbei. „Wir vermitteln die gleichen Inhalte, es wurde anders organisiert, wir haben kleinere Gruppen. Es gibt aber keinen Coronabonus in der Ausbildung“, so Thomas Färber.

Bernd Wegner, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) hebt die Rolle des Ausbildungszentrums für die Fachkräftesicherung im Saarland hervor: „Die Ausbildungsstätte für angehende Maler- und Lackierer zeigt mit ihrer modernen Ausstattung, wie ein Handwerk mit der Zeit geht und trägt mit ihrem Bildungsangebot dazu bei, die Fachkräfte in der Region zu halten, die so dringend benötigt werden.“ Das Maler- und Lackiererhandwerk werde nicht zuletzt auch bei der Sanierung der neuen HWK-Bildungsstätte eine wesentliche Rolle spielen, ergänzt HWK-Hauptgeschäftsführer Bernd Reis.

„Unsere HWK und die saarländische Meister- und Lackiererinnung arbeiten seit vielen Jahren im Bereich der SMTS, unserer Saarländischen Meister- und Technikerschule, zusammen. Im Rahmen unseres Zukunftsprojektes werden die Fachkräfte von heute die Bildungsinfrastruktur für den Fachkräftenachwuchs von morgen mitgestalten. In meinen Augen ist das gelebtes Handwerk durch und durch“, betont Reis. malerinnung-saar.de



HWK und IHK richten Gewerberechtstag als Hybridveranstaltung aus

Der Gewerberechtstag 2020 hat Ende November in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes (IHK) stattgefunden. Aufgrund der aktuellen Corona-Situation entschlossen sich die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und die IHK als Veranstalter, den Expertenaustausch in diesem Jahr als Hybridveranstaltung mit einer stark reduzierten Anzahl an Präsenzteilnehmern auszurichten. Über 100 der Teilnehmer verfolgten die Referate online. Im Mittelpunkt standen das neue Gewerberecht, die Gewerbeanmeldung von Paketzustellern vor dem Hintergrund der Scheinselbstständigkeit, die Wiedereinführung der Meisterpflicht und Erwartungen bezüglich möglicher Anpassungen der Handwerksordnung (HwO) sowie weitere Fachthemen. Unser Foto zeigt Thomas Teschner (vorne rechts), Wissenschaftlicher Referent für Gewerberecht der IHK Saarland, Dorothee Untersteller (vorne links), Abteilung Vergabekammern des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Energie (MWA/EV), Thomas Wagner (hinten links), MWA/EV, Thomas Priester, Teamleiter Handwerksrolle bei der HWK (hinten Mitte), Doris Clohs (hinten rechts), Bereichsleiterin Handwerksrecht & HWK-Beitrag, IuK bei der HWK sowie Georg Karl (rechts neben Doris Clohs), Leiter der Abteilung Recht bei der IHK Saarland.

Neue Verordnung zum Strahlenschutz

HINWEIS: Für Kosmetiker gilt Meldepflicht auf Basis neuer Strahlenschutzverordnung ab Jahresende.

Die NiSV tritt ab dem 31. Dezember 2020 in Kraft. Sie gilt für Anwendungen mit - Lasereinrichtungen und intensiven Lichtquellen (zum Beispiel zur dauerhaften Haarentfernung oder zur Tattoo-Entfernung), - Hochfrequenzgeräten (zum Beispiel zur Hautverjüngung oder Fettreduktion), - Anlagen zur elektrischen Nerven- und Muskelstimulation (zum Beispiel zum Muskelaufbau) und zur Magnetfeldstimulation (zum Beispiel Magnetmatten), - Anlagen zur Stimulation des Zentralen Nervensystems (zum Beispiel Hirnstimulation zur Leistungssteigerung), - Ultraschallgeräten (zum Beispiel Ultraschall-Babykino oder zur Fettreduktion) sowie Magnetresonanztomographen, die gewerblich oder im Rahmen sonstiger wirtschaftlicher Unternehmungen zu kosmetischen und sonstigen nichtmedizinischen Zwecken am Menschen durchgeführt werden.

Ab dem 31. Dezember 2020 gilt für die gewerbliche Anwendung solcher Anlagen, die nichtionisierende Strahlung zu kosmetischen und sonstigen nichtmedizinischen Zwecken am Menschen nutzen, eine Meldepflicht.

Der Betreiber hat beim Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) in Saarbrücken den Betrieb der Anlage spätestens zwei Wochen vor Inbetriebnahme anzuzeigen. Wird eine Anlage am 31. Dezember 2020 bereits betrieben, hat die Anzeige bis zum Ablauf des 31. März 2021 zu erfolgen. Die Anzeige kann formlos geschehen. In der Anzeige sind der Name oder die Firma des Betreibers sowie die Anschrift der Be-

triebsstätte und die Angaben zur Identifikation der jeweiligen Anlage zu nennen. Der Anzeige ist ein Nachweis beizufügen, dass die Personen, die die Anlage anwenden, über die erforderliche Fachkunde verfügen. Falls ein solcher Nachweis noch nicht erworben wurde, ist dieser bis spätestens 31. Dezember 2021 nachzureichen, und in der Anzeige sollte darauf hingewiesen werden.

Ab dem 31. Dezember 2021 dürfen entsprechende Anlagen nur noch Personen einsetzen, die nachweislich über die erforderliche Fachkunde verfügen. Die Fachkunde kann durch die erfolgreiche Teilnahme an einer geeigneten Schulung oder durch eine geeignete Aus- oder Weiterbildung erworben werden. Bildungsträger können sich in dem Fachmodul Akkreditierung NiSV über die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS) akkreditieren lassen. In dem Fall wird ein erworbener Fachkundennachweis auf jeden Fall von LUA bei etwaigen Kontrollen anerkannt). Die Regelungen zum Nachweis der erforderlichen Fachkunde treten am 31. Dezember 2021 in Kraft. Die Übergangsregelung dient dazu, entsprechende Fortbildungsangebote zu etablieren und Betroffenen die Möglichkeit zu geben, diese Fachkunde zu erwerben.

Einige Anwendungen, wie beispielsweise die Entfernung von Tattoos oder Permanent-Makeup mit Lasern, dürfen ab dem 31. Dezember 2020 nur noch von approbierten Ärztinnen und Ärzten durchgeführt werden.

Weitere Fragen zum Thema beantwortet der technische Unternehmensberater der HWK, Manfred Kynast, Tel.: 0681/ 5809-137, E-Mail: M.Kynast@hwk-saarland.de.



„Mach Dein Ding!“ bei Glas KH Adolph GmbH

Reporter Marius war Anfang September zusammen mit dem Produktionsteam des YouTube-Kanals „Mach Dein Ding“ der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) zu Besuch bei der Glas KH Adolph GmbH. Marius informierte sich bei dem Saarbrücker Handwerksunternehmen über den Ausbildungsberuf des Glasers und fertigte einen Elefanten aus Glas. Die ganze Folge auf: [#Handwerk](https://youtube.com/machdeinding)

Hinweis: Vergütungssätze zur Ausbildung beachten

AUSBILDUNG: Erinnerung an die Betriebe zur Mindestausbildungsvergütung.

Anfang 2020 hat der Gesetzgeber verbindliche Mindestsätze zur Ausbildungsvergütung festgelegt. Demnach gelten für alle Ausbildungsverhältnisse die Sätze der in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Stufen. So gelten beispielsweise für alle

Ausbildungsverhältnisse, die im Jahr 2021 (1. Januar bis 31. Dezember 2021) beginnen, die Vergütungen aus der Tabellenzeile für das Jahr 2021. Verbindlich sind die entsprechenden Mindestvergütungen für alle Ausbildungsverhältnisse, die nicht per Tarifvertrag geregelt sind.

Fragen zur Mindestausbildungsvergütung beantworten bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) der Teamleiter Lehrlingsrolle Stefan Emser, Tel.: 0681/ 5809-143, E-Mail: s.emser@hwk-saarland.de und Simone Kiefer, Tel.: 0681/ 5809 120, E-Mail: s.kiefer@hwk-saarland.de.

MINDESTAUSBILDUNGSVERGÜTUNG

Beginn der Ausbildung	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr	4. Ausbildungsjahr
2021 (1.1. bis 31. 12.2021)	550,00 Euro	649,00 Euro	742,50 Euro	770,00 Euro
2022 (1.1. bis 31. 12.2022)	585,00 Euro	690,30 Euro	789,75 Euro	819,00 Euro
2023 (1.1. bis 31. 12.2023)	620,00 Euro	731,60 Euro	837,00 Euro	868,00 Euro



Bäckerinnung dankt HWK-Präsident Wegner mit Nikolaus-Weckmann

Anfang Dezember 2020 dankten Mitglieder der Bäckerinnung Saarland dem Präsidenten der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) Bernd Wegner (vorne, 2.v.l.) für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr. Als Dankeschön für die Unterstützung der Ausbildung im saarländischen Bäckerhandwerk und die allgemeine Präsenz als Anlaufstelle der saarländischen Handwerkerinnen und Handwerker im Bäckerhandwerk überreichte der Landesinnungsmeister der Bäckerinnung Saarland Hans-Jörg Kleinbauer (vorne, 1.v.l.) dem HWK-Präsidenten in den Räumlichkeiten der HWK einen Weckmann im Nikolausgewand. Unser Foto zeigt außerdem die Geschäftsführerin des Bäckerinnungsverbands Saarland e. V. Sabine Hensler (hinten, 1.v.l.), Beisitzer Peter Tinnes (hinten, 2.v.l.), Landesöffentlichkeitsbeauftragter Raphael Besser (hinten, 3.v.l.), stellv. Landesinnungsmeister Stefan Lang (hinten 4.v.l.), stellv. Landesöffentlichkeitsbeauftragter Bernd Breining (hinten 5.v.l.).

Kaufmännische Weiterbildung

KARRIERE: Die Seminare im Überblick

Bereits im Januar starten bei der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) die ersten Seminare und Lehrgänge aus dem Bereich der kaufmännisch-unternehmerischen Weiterbildung. Für den 18. Januar 2021 ist der Lehrgang „Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)“ terminiert. Der Lehrgang schließt mit einer Fortbildungsprüfung ab und bietet einen doppelten Mehrwert. Mit bestandener Fortbildungsprüfung erwerben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Zulassung zur Aufstiegsfortbildung „Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)“. Auch wird der Lehrgang als Teil III der Meisterprüfung anerkannt. Zielgruppe der Weiterbildung sind alle, die zusätzlich zu ihren gewerkspezifischen Kenntnissen auch kaufmännische Kompetenzen erwerben möchten. An Fachverkäufer und Fachverkäuferinnen im Lebensmittelhandwerk der Fachrichtung Bäckerei und Konditorei richtet sich die Aufstiegsfortbildung „Geprüfte Verkaufsleiterin im Lebensmittelhandwerk“, die für den 02. Februar 2021 auf dem Seminkalender steht. Mit dieser Weiterbildung qualifizieren sich die Fachverkäufer und Fachverkäuferinnen für Führungsaufgaben im Bäckerei- und Konditoreiverkauf ebenso wie für die Leitung einer Filiale oder zur Existenzgründung. Mit erfolgreich abgelegter Fortbildungsprüfung

verfügen sie über die Ausbildungsbefähigung und erwerben die Zugangsvoraussetzungen für die Fortbildungen „Geprüfte kaufmännische Fachwirtin/ Geprüfter kaufmännischer Fachwirt (HwO)“ und „Geprüfter Betriebswirt/ Geprüfte Betriebswirtin (HwO)“. Aus der Seminarreihe Rhetorik und Kommunikation bietet die HWK am Dienstag, 19. Januar 2021 das Seminar „Kundenorientierte Kommunikation am Telefon“ an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie sie durch Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit und Einfühlungsvermögen gegenüber Kunden eine positive Gesprächssituation schaffen und so zur Kundengewinnung und -bindung beitragen. Fortgesetzt wird die Reihe am 2. März 2021 mit dem praxisorientierten Seminar „Überzeugen Sie mit stilvoller Rhetorik“. Aus dem Themenschwerpunkt Rechnungswesen wird ab dem 23. Februar 2021 das Seminar „Lohn und Gehalt – softwarebasierte Buchhaltung und Abrechnung“ angeboten. Welche Vorteile Outlook im Arbeitsalltag bietet, vermittelt der Workshop „Outlook als Orga-Tool“, terminiert für den 30. Januar 2021. Ansprechpartnerin bei der HWK für die Seminare ist HWK-Weiterbildungsberaterin Elke Borowski, Tel.: 0681/5809-192, E-Mail: e.borowski@hwksaarland.de. hwk-saarland.de/kursfinder

HWK warnt vor Abzockmaschine

Meldungen von Betroffenen zufolge versendet eine sogenannte Digi Medien GmbH mit angeblichen Sitz im US-amerikanischen Delaware aktuell Formulare zur Eintragung in ein Online-Branchenbuch. Das Formular ist mit dem Begriff „Brancheneintrag“ überschrieben. Weiter unten ist der Name des jeweiligen Bundeslandes aufgeführt. Die Versender fordern dazu auf, die Firmendaten zu vervollständigen, gegebenenfalls zu ergänzen und das Formular anschließend an die Digi Medien GmbH zurückzusenden. Rechts im kleingedruckten Teil steht angegeben, dass mit der Rücksendung des Formulars eine Eintragungsgebühr in Höhe von 899 Euro zuzüglich Umsatzsteuer pro Jahr fällig wird. Da der Vertrag angeblich zwei Jahre laufen soll, werden zirka 2.000 Euro berechnet.

Die HWK rät dringend davon ab, auf Schreiben dieser Art zu reagieren.

Bei Rückfragen können sich Betroffene an den HWK-Bereichsleiter Recht Claus Ochner wenden: Tel.: 0681/ 5809 171, E-Mail: c.ochner@hwk-saarland.de

Dienstleistungen in Frankreich

Frankreich bietet Handwerksunternehmen insbesondere in der Grenzregion interessante Marktpotenziale. Die Dienstleistungserbringung im Ausland setzt allerdings eine gute Vorbereitung voraus, da arbeits- und steuerrechtliche Bedingungen sowie Meldepflichten zu erfüllen sind. Im Online-Seminar „Dienstleistungserbringung in Frankreich – rechtliche Aspekte & praktische Tipps“ am Mittwoch, 27. Januar 2021 erfahren Interessierte mehr über die rechtlichen Aspekte der Dienstleistungserbringung in Frankreich. Das Seminar findet von 10 bis 10.45 Uhr statt. Schwerpunktmäßig widmet sich der Referent Dr. Christophe Kühl von der Rechtsanwaltskanzlei Quivive der Verwendung von AGB gegenüber französischen Kunden sowie der Eingrenzung der Haftung. Vorkenntnisse sind für nicht notwendig. Die Teilnahme ist für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) kostenfrei. Fragen zum Seminar beantwortet bei der HWK Sabrina Rüther, Tel.: 0681/ 5809-145, E-Mail: s.ruether@hwk-saarland.de.

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes nimmt als Träger öffentlicher Belange zu Bauleitplänen Stellung. Sie ist dabei auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort und deren mögliche Bedenken angewiesen, um diese in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer einreichen!

Kontakt: Manfred Kynast, Genehmigungslosche der Handwerkskammer:

Tel.: 0681/ 5809-137; Fax: 0681/ 5809 222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Wadern – Büschfeld

Aufstellung des Bebauungsplanes „Freiflächen-Photovoltaik-Anlage Büschfeld“

Eingang HWK: 11.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 21.12.2020

Wadern – Büschfeld

Teiländerung des Flächennutzungsplanes „Freiflächen-Photovoltaik-Anlage Büschfeld“

Eingang HWK: 11.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 21.12.2020

Beckingen – Düppenweiler

Flächennutzungsplan-Teiländerung im Bereich „Auf der Hilt - Römerstraße“

Eingang HWK: 16.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 21.12.2020

Beckingen

Änderung des Bebauungsplanes „Im Pfuhl“

Eingang HWK: 16.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 21.12.2020

Losheim am See – Losheim

Aufstellung des Bebauungsplanes „Untere Haagstraße“

Eingang HWK: 18.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 28.12.2020

Saarlouis – Fraulautern

Bebauungsplan „Lebacher Straße“ einschl. paralleler Teiländerung des Flächennutzungsplanes; Eingang HWK: 27.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 29.12.2020

Losheim am See – Losheim

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes mit Vorhaben- und Erschließungsplan „Wohnnutzung Ecke Trierer Straße - Wiesenstraße“

Eingang HWK: 25.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 04.01.2021

Hausweiler

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Erweiterung Betriebsgelände Fa. Jeras“ mit Vorhaben- und Schließungsplan

Eingang HWK: 19.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 08.01.2021

Wadern – Noswendel

Bebauungsplan „Auf der Heid - 2. Änderung“

Eingang HWK: 28.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 12.01.2021

Merchweiler – Wemmetweiler

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Wohnbebauung zum Striedt“

Eingang HWK: 03.12.2020

Stellungnahme möglich bis: 15.01.2021

Friedrichsthal – Maybach

1. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 462 „Stadtteil Maybach“ in der Stadt Friedrichsthal

Eingang HWK: 30.11.2020

Stellungnahme möglich bis: 22.01.2021